

Redaktion und
Administration:
Lugos

Bonnagasse No 18,
wohin alle Sendungen
zu richten sind.

Eigentümer:
Abt. Friedmann.

Erscheint wöchentlich
zweimal: Sonntags
und Donnerstags.

Südungarn

Pränumerations-
bedingungen:

Ganzjährig . 16 K
Halbjährig . 8 K
Vierteljährig . 4 K
In Lugos ins Haus
gestellt, in die Provinz
mit Frankozusendung.
Einzelnummern:
Sonntags . 20.
Donnerstags . 12

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

XIV. Jahrgang. — Nummer 49.

Verantwortlicher Redakteur:
Emil Teichner.
Hauptmitarbeiter: Moriz Rosenzweig.

Lugos, den 21. Juni 1906.

Die ungarische Sprache.

Lugos, 20. Juni.

Ich glaube keine überflüssige Arbeit zu verrichten, wenn ich die deutschen Bewohner Ungarns auf Notwendigkeit der ungarischen Sprache insbesondere aufmerksam mache. In solchen schweren Zeiten, wie die jetzigen, wird es vielfach zur heiligen Pflicht der dazu Berufenen, fremdsprachige Bürger für die ungarische Sprache zu gewinnen und die Verbreitung derselben nach Möglichkeit beizutragen.

Es ist ja augenscheinlich, daß Nationen mit einer Sprache, — ausgenommen 1—2 absolut regierende Staaten ihr Eigen nennen. Sollen wir nun im feigen Nichtstun abwarten, bis sich die ungarische Sprache von selbst verbreitet? Sind wir sicher, daß der ungarischen Sprache trotz allen Anfechtungen seitens der Nationalitäten der ihr gebührende Platz erhalten bleibt?

Sollen wir das ungarische Vaterland aufrecht erhalten — und welcher gute ungarische Bürger wollte nicht dies? — so heißt es mit aller Kraft unseres Leibes und unserer Seele die ungarische Sprache den fremdsprachigen Bürgern beizubringen. Es ist unsere natürliche Pflicht ihnen die Gelegenheit zu bieten, ja sogar ihnen zur unübergehenden Aufgabe zu machen, die ungarische Sprache, die Amtssprache dieses Landes zu erlernen. Nur dann wird unser schönes Vaterland glücklich sein, wenn alle seine Bürger einig im Herz, aber auch einig in der Sprache, allen Gefahren widerstehen kann.

Lasset euch nicht von den Hebern, die für Geld hier ihr Unwesen treiben nicht fagen: „Wenn nur Euer Herz ungarisch gefimmt ist, seid Ihr doch gute Ungarn.“ Diejenigen, die im Herzen Ungarnfreunde sind, können noch bessere Ungarn sein, wenn sie auch der ungarischen Sprache nicht mächtig sind. Lasset euch nicht durch hinterlistige, teuflische Rede vom Wege der Vaterlandsliebe drängen. Niemand will euch der deutschen Sprache berauben, man verlangt nur

von euch die Gelegenheit mit gehöriger Liebe und mit patriotischem Pflichtgefühl zu ergreifen, die ungarische Sprache zu erlernen, und dadurch zum Aufbau dieses durch so viel Uebel heimge suchten Landes ein Sandkörnlein beizutragen.

Wie wohlhabend und zufrieden, wie glücklich könnten alle Bewohner des lieben Vaterlandes sein, wenn es gelinge den sprichwörtlichen Fleiß mit dem eben so bekannten ehrlichen geraden Charakter der Ungarn zu vereinigen! Was könnte uns noch auf dieser Erde wünschenswert sein? Die Pforten der Hölle könnten uns nicht überwältigen.

Beweist in derzeit noch so sehr getrennte Bürger dieses Landes, daß ihr mit vereinter Kraft, in gemeinsamer ungarischer Sprache dem Vaterlande noch mehr Dienste verleihen könnt, als bisher. Jeder Ungar ist davon überzeugt, daß der Ackerbau, die Industrie ohne die hereingefiedelten Deutschen ihren heutigen Glanz noch nicht erreicht hätten, daß unermüdliches Tun und Schaffen der Deutschen den materiellen Wohlstand Südungarns gesichert. Mit dankerfülltem Herzen ersuchen wir euch auch in Zukunft mit uns Hand in Hand das Wohl des Vaterlandes zu fördern.

Und solltet ihr auch manchmal sehen müssen, daß einzelne im Uebereifer oder vielleicht durch unvernünftigen Stolz erfüllt, euch tränkten sogar beleidigen, so möge dieser Umstand euch von der ungarischen Sprache nicht abtrünnig machen. Falsche Propheten waren und werden immer unter euch hergehen, wie das Raubtier in der Wüste sich Opfer zu erhaschen. Die Fehler der Unbedachten sehend und die Fluchworte der elenden Heber hörend, erwege in euch den besseren Sinn auf dessen Worte ihr nur denselben Pfad gehen könnt, den dieselben betreten. „Nur hier sollt ihr leben und hier sollt ihr sterben!“

Den schönsten Gruß denjenigen deutschen Bürgern Ungarns, die in Herz und Sprache Ungarn sind oder solche werden wollen!

Einige volkswirtschaftliche Uebelstände.

Verfaßt und dem Krasso-Szörczyer Landwirtschaftlichen Vereine gewidmet von Béla Tasserner.

(Schluß.)

Die rationelle Viehzucht und der Tiereschutz erheischt, daß man dem Tiere die nötige Ruhe gönne. Schon Moses befiehlt: „Sechs Tage sollst du arbeiten, am siebenten aber ruhen; sowohl du, wie auch dein Ochse, dein Pferd und dein Esel.“ Dieses Gebot hat sich 3000 Jahre hindurch von volkswirtschaftlichem Standpunkte als äußerst wichtig erwiesen. Eine wahre Wucherwirtschaft treiben aber Jene, die diese Ruhe Menschen und Tieren entziehen, darum müßte man sie mit der vollen Strenge des Gesetzes dazu verhalten. Die Einhaltung der Sonntagsruhe ist also auch vom volkswirtschaftlichen Standpunkte nötig. An diesem Tage muß das Spedieren von Früchten, Feld- und Industriearbeit untersagt werden. Bei der heutigen Sonntagsruhe wird gebaut, werden Steine, Holz, Sand, Kalk, Warenartikel zugeführt, in den Werkstätten wird gearbeitet, auf den Feldern geackert. Und wir müssen uns eingestehen, daß das Volk, seitdem man die Sonntagsruhe mißachtet, in religiös-moralischer Beziehung tief gesunken ist. Und das ist natürlich. Wenn das Volk sieht, daß der Staat selbst die Einhaltung der Sonntagsruhe nicht (wenigstens nicht ernst) wünscht, so erblickt es hierin nichts anderes als einen belanglosen Unus. Daher kommt es, daß es seine religiösen Pflichten vernachlässigt, irreligiös wird, und dadurch wird die Klage immer lauter, daß unter dem Bauernvolk die ehrlichen und verlässlichen Leute so selten sind. So lange auf der Erde Menschen leben, bleibt es eine unumstößliche Wahrheit, daß Redlichkeit ohne Religion ein Non sens ist. Jede Religion lehrt, daß wir Pflichten gegen Gott und Menschen haben. Diese Pflichten aber, welche jede Religion vorschreibt und lehrt, sind solche die uns auf jeder Lebensbahn nötig sind. Jede Pflicht stammt aus der Religion, weil das Gewissen den Menschen dazu zwingt.

Hieraus ist leicht ersichtlich, daß demjenigen, der von Religion keinen Begriff hat, der keinen

FRANZ JOSEF BITTERWASSER

DAS EINZIG ANGENEHM ZU NEHMENDE NATÜRLICHE ABFÜHRMITTEL

Glauben hat, der redliche oder unrechliche Weg einerlei ist; ihm ist nur daran gelegen zu verbergen, was er verbergen will. Ein solcher Mensch ist gewissenlos in der Arbeit, unverlässlich in all seinem Tun, und kümmert sich wenig darum, wenn seine Mitmenschen sich in ihm täuschen, wenn er sie auf den Weg des Lasters führt, ihnen Schaden verursacht, ihnen Kränkung und Unbill zufügt.

Er ist selbst seinem besten Freunde gegenüber schlau, heuchlerisch, tückisch und lügnerisch. Des Nutzens halber ist er zu jeder Niedertracht bereit; nur die Welt soll es nicht erfahren, nur dies eine hält sie noch einigermaßen zurück, und nicht die Macht des Gewissens. Ein solcher Fall, der sich unlängst in unserem Komitate ereignete, daß der Kutscher des verewigten, allgemein geachtet gewesenen Grundbesizers Julius Kertes zwei schöne junge Pferde seines Herrn bei Nacht wegtrieb, sie im Gotter der Nachbargemeinde erschlug, ihnen die Haut abzog und verkaufte ist wohl das Resultat der Gewissenlosigkeit und der moralischen Verkommenheit. Wäre wohl ein religiöser Mensch fähig, dergleichen zu tun?

Warum wollen wir einem irreligiösen Menschen nichts anvertrauen? Weil wir wissen, daß er die Stimme des Gewissens nicht kennt, und sich keine Vorwürfe darüber macht wenn er uns übervorteilt, schädigt und zugrunde richtet.

Glaube ist das Licht des Lebens. In diesem Lichte wünscht jeder gerechte Mensch zu leben, während die Gottlosen die Dunkelheit suchen. Wahrscheinlich, die Religion ist ein ebenso notwendiges Element der ganzen Gesellschaft und dem menschlichen Herzen, wie die Luft der Lunge. Wenn wir uns längere Zeit in schlechter Luft aufhalten, werden wir krank, ja wir untergraben unsere Gesundheit. Mit dem Nichterhalten der Sonntagsruhe nimmt die Zahl irreligiöser, gottloser Leute immer zu und es wird die Zeit kommen, daß sie so zahlreich sein werden, daß wir mit Bangen umherblicken werden.

Unsere Gesellschaft krankt ja schon an diesem Uebel; denn die vielen Betrügereien, Unterschleife, falsche Krida, die auch schon unter dem gemeinen Volke überhandnehmenden Fälschungen, gewissenlose Arbeit, Dieberei, Verleumdung u. s. w. stammen alle von dem irreligiösen, gottlosen Lebenswandel her. Und das ist noch nicht alles. Die Krankheiten der Seele enden beim Grabe. Die vielen Selbstmorde, welche heute vorkommen, sind sie nicht gewöhnlich die letzte Zufluchtstätte der zugrunde gegangenen, lasterhaften Existenzen?

Ist es nicht die Einflüsterung des verderbten Herzens, wenn jemand mit einer solchen Untat auf die Familie, auf die in Ehren ergrauten Eltern, oder auf die in ihrem Grame zusammenbrechende Witwe den dunklen Trauerflor des Schmerzes schleudert? Wer seinen Glauben verlor, wer auf Gott nicht vertraute, wessen Hoffnungen wie der vom Sonnenstrahl verschluckte Nebel, verschwunden: für den bleibt nirgends ein Trost. Und wenn uns Schicksalsschläge ereilen, uns wie ein verheerender Sturm zu Boden drücken: oder wenn unser Glückstern erbleicht und das trostlose Dunkel des Unglücks uns umgibt: zeigt uns da nicht die Leuchte des Glaubens den Pfad, auf den wir wandeln sollen?

Aus alledem ist ersichtlich, daß der religiös-sittliche Lebenswandel nicht nur das Interesse

des Einzelnen, sondern ein wichtiges Erfordernis der Gesellschaft, ja der ganzen Menschheit ist, mit dem das Gemeinwohl, der Friede, die ungestörte Entwicklung und der Fortschritt in innigstem Zusammenhange stehen.

Das Firmament unseres Vaterlandes ist geschwängert mit einem Dunitkreise, der die Lösung der sozialen Fragen immer mehr in den Vordergrund drängt. Und wenn wir die zerstörende Wirkung der Irreligiosität und moralischer Degenerierung noch länger müßig dulden, beschwören wir ein solch schwere Krieße herauf, welche wie ein entsetzlicher Orkan die Grundfesten unseres tausendjährigen Staatslebens erschüttert.

Der Staat, in welchem die Moral und die Religion erschüttert wird, kommt an den Rand des Verderbens. Das ist ein Axiom, an welches schon die Römer glaubten; uns aber verkündete Verzenyi mit seinem Feuergeiste: daß die Stütze und der Grundstein eines jeden Landes die reine Moral ist, und wenn die verloren geht: stürzt Rom zusammen und wird ins Sklavenjoch gebeugt.

Tagesneuigkeiten.

Bad Buzias.

Lugos, 20. Juni.

Wozu denn in die Ferne schweifen, sieh das Gute liegt so nah." Wenn sich irgendwo dieses geflügelte Wort Goethes sich bewahrheitet, so ist dies wahrlich bei uns Lugosern der Fall und wenn wir bei Beginn der Badesaison jetzt Familienrat halten, wo unsere Frauen den Sommer verbringen sollen, wäre es wahrlich geboten mit Goethe zu sagen: „Wozu denn in die Ferne schweifen?“ Bietet doch das uns so nahe liegende Buzias in jeder Hinsicht, was Komfort, Bequemlichkeit, eminente Heilkraft seiner weitberühmten Termen alle Vorzüge, die wir in einem modernen Badeorte suchen. Das Klima ist sehr angenehm, keine großen Temperaturschwankungen ausgefekt, denn die mittlere Temperatur beträgt von Mai bis Oktober 17 Grad Celsius. Seine außerordentlich reichhaltigen kohlen-sauren und eisenhaltigen Quellen erfreuen sich eines europäischen Rufes. Die Analyse seines Wassers ergab ein überraschendes Resultat und die im Jahre 1903 gebohrte artesische Antoniusquelle ist zufolge ihres Salz- und Kohlen-säuregehaltes besonders bei chronischen Herzkrankheiten und bei Krankheiten der Blutgefäße von staunenswerter Heilkraft. Ganz vorzüglich aber und einzig in ihrer Art wirken die Buziaser Heilquellen bei den verschiedensten Frauenkrankheiten und erweisen sich bei sexuellen Störungen, bei unregelmäßiger Menstruation, bei Fruchtlosigkeit, und den verschiedenen Affekten der weiblichen Geschlechtsorgane von staunenswerter Wirkung und Heilkraft.

Nebst der anerkannten, von hervorragenden ärztlichen Kapazitäten bestätigten Heilkraft seiner Quellen bietet das Bad auch all jene Zerstreungen, die das vermöhnteste Publikum in einem Badeorte suchen kann. Zweimal wöchentlich finden im Kursalon Tanzkränzchen, sehr oft Konzerte statt. Eine gute Kurkapelle spielt 3mal im Tage. Schattige Alleen, reine Luft, exquisite Verpflegung machen den Aufenthalt in Buzias angenehm, weshalb sich auch der gute Ruf des ungarischen Nauheims in immer größeren Kreisen verbreitet und die Zahl der Kurgäste stets zunimmt.

Für den Gaumen wird in dem im Park angelegten Kursalon in exquisiter Weise gesorgt. Der Restaurateur Herr Krista bietet dem Publikum allen Anforderungen entsprechende Speisen und Getränke und was bei den Badegästen eine kardinale Rolle spielt, die Preise sind dort äußerst mäßige.

Ein neuer Obergepans-Sekretär.

Der Minister des Innern hat den Grafen Johann Bethlen zum Krasso-Szörenyer Obergepans-Sekretär ernannt.

Ernennungen. Der Justizminister hat den kön. Gerichtshofsrichter Ladislaus Kovacs zum Untersuchungsrichter für das Gebiet des Karansebeser kön. Gerichtshofes und den königlichen Gerichtshofsrichter Julius Meßaros zu dessen ständigen Stellvertreter bestellt.

Personalmeldung. Direktor Bela Veith weilte in der abgelaufenen Woche in den Werkorten Anina und Reschiza.

Der städtische Anwalt. Um die Stelle des Anwaltes der Stadt Lugos haben folgende Advokaten ihre Kompetenzgesuche eingereicht: Dr. Stefan Szöllösy, Dr. Ödön Neumann, Dr. Isidor Pop, Georg Marunescu, Dr. Stefan Petrovits, Dr. Kornel Furca und Dr. Nikolaus Petrovits. Die Wahl wird in der am 23. d. stattfindenden außerordentlichen städt. Generalversammlung vorgenommen.

Ein Ehecheidungsprozeß. Der erst vor einigen Monaten eine Ehe eingegangene Arzt Herr Dr. Mano Merei hat gegen seine Gattin die Ehecheidungsklage erhoben. Die Verhörsungstagfahrt fand Dienstag vor dem Lugoser kön. Gerichtshof statt. Erschienen war nur der Ehemann.

Waldkauf. Die Salgotarjaner Kohlenbergwerk A. G. hat die Cserestemeser Waldung von Dr. Pompejus Marcu um 325.000 Kronen käuflich erworben.

Turnprüfung in der Klosterschule. Am verflossenen Montag wurde in der Klosterschule die Turnprüfung abgehalten. Die anmutigen Schülerinnen waren aus diesem Anlasse in farbenreichen Kostümen gekleidet, ein schmuckes Bild für die zahlreich erschienenen Gäste. Was die muntere Mädchenschaft der Bürgerschule produzierte, war staunenswert. Elastische Bewegungen, Tanzschritte und ein der Anstandslehre nahestehendes Auftreten. Der umsichtige Lehrkörper der Klosterschule hat mit dieser Prüfung die Lehrtätigkeit der Schule in bester Beleuchtung gezeigt.

Daranyi, der Ratgeber. Der Ackerbau-minister richtete mit Rücksicht auf die Feldarbeiterbewegung an die Landwirte und an die Feldarbeiter einen offenen Aufruf, mit welchem er beide Parteien auf die Verpflichtung aufmerksam macht, die geschlossenen Verträge einzuhalten. Der Landwirt ist nicht berechtigt, mehr Arbeit zu fordern, als ausbedungen wurde, aber auch die Arbeiter haben nicht das Recht, den bereits geschlossenen Vertrag zum Nachteil des Landwirts zu ändern und sie sind nicht berechtigt, zu fordern, daß der Landwirt mehr Arbeitslohn gäbe, als er vorhergänglich vertragsgemäß übernommen hat. Der Minister macht insbesondere darauf aufmerksam, daß der Vertragsbruch auf Grund des G.-U. II: 1898 streng bestraft wird. — Deshalb hat denn Daranyi, dieser Stiefvater des Volkes, nicht auch angeordnet, daß man den Leuten menschenwürdige Wohnungen anweise und ihnen gesunde Lebensmittel verabfolge? . . .

Von der isr. Kultusgemeinde. Der erst vor zwei Jahren neurestaurierte Tempel der Gemeinde ist zufolge der lückenhaften Bauanlagen schadhast geworden. Der Gemeindevorstand hat die geeigneten Maßregeln getroffen, um der Sache abzuhelfen.

Wett-Turnen der Gymnasialjugend. Am vergangenen Sonntag fand am Spielplatz des Obergymnasiums das Wett-Turnen in Anwesenheit von tout Lugos statt. Die Jury verteilte folgende Prämien: Silberne Medaille: Paul Gaspari, Alexander Demetrowits, Andor Zeldes, Johann Zsuku, Elemer Knoth, Ladislaus Lengyel, Robert Földvary, Hugo Hirschl, Jakob Weinberger, Konstantin Joffos, Julius Göbel, Guido Vojnich, Arpad Kadar, L. Bierescu, Mikolauš Ivacku, Johann Bogdan, Stefan Krezsek, Gabriel Szatmary und Adam Groß. Bronz Medaille: Aloš Fränkl, Manheim, Virgil Bock, Szvetozar Baneu, Ludwig Szehrenyi, Franz Nagy, Peter Kraft, Fabius Rezei, Josef Preda, Alexander Fridmann, Johann Fira, Bazul Mircu, Emil Gradinariu, Julius Boszkovics, Johann Halasi, Stefan Szekely, Viktor Radulescu, Johann Blajoran, Johann Frenti, Johann Gutin, Johann Bot, Wilhelm Haber, Tibor Galmai, Josef Oprin, Johanu Zucu und Gusztav Szekely.

Schlussfeier. Die Privat-Mädchenbürgerschule Rosa Kiss veranstaltet Samstag den 23. Juni nachmittag 4½ Uhr im Turnsaale des Gymnasiums eine Schlussfeier mit folgendem reichhaltigen Programm: 1. Marsch aus „Hunyadi László“ von Erkel. Vorgetragen von Margit Plohn und Margit Peter. 2. „Villi király“ dramatisches Quartett vorgetragen von Aranka Lenhardt, Gabriella Muresjan und Ilona Hochstrasser. 3. „Szeretnék férfi lenni.“ Monolog von Moritz Rosenzweig, vorgetragen von Ella Rosenzweig. 4. „Magyar dalok“ von F. Behr, vorgetragen von Erzsébet Gelyi und Margit Gabor. 5. „A puszták sirja.“ Gesungen von Aranka Lenhardt. 6. „A nővér“ von Juczedj László, vorgetragen von Gisella Wassermann. 7. „Mazurka de Concert.“ Auf dem Piano vorgetragen von Jolan Blumenfeld. 8. „Piroska“. In Musik gesetzte Fabeldichtung. Vorgetragen von Aranka Lenhardt, Etus Csokany, Sidonie Kovacs und Jolan Blumenfeld. 9. „Das 12-jährige Mädchen“. Monolog vorgetragen von Ilona Kovacs. 10. Mignon. Auf dem Piano vorgetragen von Olga Plohn. 11. „Prière“. Bar Sully Brudhomme. Deklamiert von Olga Plohn. 12. „Mi a haza“, Melodram vorgetragen von Anna Sakab. Klavierbegleitung von Ilona Weinberger.

Reisende, die unser Gewerbe schädigen. Wie eine Heuschrecken-Invasion überfluten unsere Stadt Reisende Budapest und Temesvarer Herrenschneider-Firmen. Die betreffenden „Bigcz“ grasen das Terrain ab und nehmen dem lokalen Schneidermeister das Brod vom Mund. Man soll aber nicht glauben, daß das Publikum von den fremden Herrenkleider-Firmen besser bedient wird; Gegenteil. Ein Kleidungsstück, welches nach Maß angefertigt wird, kommt zumeist total verfrachtet zum Besteller, und dann wird der biedere, Lugoser Schneidermeister zur Reparatur in Anspruch genommen. Durch diese Invasion der reisenden Schneider wird nicht nur der lokale Meister sondern auch der Gehilfe geschädigt und sind gegenwärtig bei 32 Meister nur 30 Gehilfen zu zählen. In den Städten

Nagybecskerek, Szeged, Nagyvarad etc. wird das Auftauchen der fremden Schneider verhindert, kompetente Behörde in Lugos sollte auch im Sinne des Gesetzes gegen die Fremdlinge unbarmherzig einschreiten.

Eine neue Heiratsvorschrift für das Heer. Demnächst wird eine neue Heiratsvorschrift für das Heer ausgegeben werden. Der wesentliche Unterschied zwischen der alten und der neuen Vorschrift besteht darin, daß künftig nicht mehr ein Nebeneinkommen, sondern ein bestimmtes Kapital sicherzustellen sein wird. Ferner dürften die Kautionen von Oberstleutnant aufwärts abgeschafft werden. Außerdem werden weitestgehende Erleichterungen rücksichtlich des Erlangens der Heiratskautionen, der Vinkulierung und Devinkulierung platzgreifen.

Ministerielle Verordnung über die Tanzschulen. Minister des Innern Graf Julius Andrássy hat an die Munizipien eine Verordnung erlassen, nach welcher Böglinge in öffentlichen Tanzschulen nur von Angehörigen begleitet werden und in den Tanzstunden nur diese anwesend sein dürfen. Die Tanzstunden sollen für Kinder bis 9 Uhr, für Erwachsene bis 11 Uhr Abends dauern. In den Tanzschulen dürfen nur alkoholfreie Getränke verabreicht werden.

Einkommensteuer. Bekanntlich hatte die Aktion des Landesverbandes der Kaufleute, daß zu den Steuerbemessungskommissionen auch Kaufleute zugezogen werden sollen, den gewünschten Erfolg. Nachdem das Operat zur Bemessung der Einkommensteuer demnächst zur Einsicht ausliegen wird, empfehlen wir unseren Kaufleuten bei eventuellen Reklamationen die Intervention des Verbandes in Anspruch zu nehmen. Was die einzelnen Steuerbemessungen betrifft, kann der Verband seine Tätigkeit nur auf die sich ergebenden Aufklärungen und Ratschläge beschränken, wird es aber für seine Pflicht erachten dort einzutreten, wo die unbegründete Steuer-Erhöhung des Handels angestrengt wird.

Ein gräßlicher Unglücksfall ereignete sich in Baskó. Der Arbeiter Michai Batschan hantirte an den Riemen der Bohrmaschine so ungeschickt herum, daß er mit der rechten Hand in dieselbe geriet und ihm diese knapp unter dem Arm im strengsten Sinne des Wortes abgeschnitten wurde. Der rasch herbeigerufene Arzt Herr Dr. Joltan Karsay legte dem Verunglückten einen Notverband an und veranlaßte dessen Ueberführung in das Resiczaer gesellschaftliche Spital.

Ein schrecklicher Raubmord. Aus Szeged wird gemeldet: Nach einer hier eingelangten Meldung der Bezirksgendarmarie wurde der Kunsttimmermann Vertreter der Firma Straffer u. König der 45 Jahre alte Junggeselle Hermann Reumann in schrecklicher Weise ermordet. Gestern ging Reumann nach seiner Gewohnheit um 9½ Uhr Abends nachhause. Raub war er in den Hof seines Hauses getreten, als er von einem Individuum, das sich hinter dem Tore versteckt gehalten hatte, einen tödlichen Hieb auf den Kopf erhielt. Der Mörder schnitt seinem Opfer noch den Kopf vollständig ab, nahm die Schlüssel, die er in dessen Tasche gefunden, an sich und betrat hierauf die Wohnung, wo er die Wertheimtassa aufsperrte und ihr 8000 Kr. Baargeld und ein Bündel Dokumente entnahm. Die mitgenommenen Schriften wurden später auf dem zum Gemeindegansee führenden Weg verstreut aufgefunden mit Ausnahme jener, die Forderungen enthielten. Daraus wird hier gefolgert, daß der Mörder eine des Ermordeten verpflichtete Person ist. Die Untersuchung wird mit dem größten Eifer geführt.

Hagel. Montag nachmittag ging über Lugos ein Gewitterregen vermengt mit Hagel nieder. Tags vorher geschah dasselbe in Herendjeft.

Der neue Volksschul-Lehrplan. Der Kultus- und Unterrichtsminister hat an sämtliche Schulinspektoren einen Erlaß in Angelegenheit der Einführung des neuen Volksschul-Lehrplanes gerichtet. Der Erlaß erinnert daran, daß der neue Volksschul-Lehrplan im Schuljahre 1906/7 in sämtlichen staatlichen und kommunalen Elementar-Volksschulen in allen sechs Klassen auf einmal ins Leben tritt. Der Minister hat mit Freuden Kenntnis davon erlangt, daß die Lehrerschaft im laufenden Schuljahre den neuen Lehrplan und die beigelegte Instruktion zum Gegenstande sorgfältigen Studiums gemacht hat und daher vollkommen vorbereitet an die Verwirklichung der in dem Lehrplane niedergelegten pädagogischen und didaktischen Prinzipien schreitet. In Anbetracht aber, daß bei Beginn des neuen Schuljahres geeignete Schulbücher in allen Gegenständen noch nicht zur Verfügung stehen werden, muß die Lehrerschaft jetzt mit erhöhter Sorgfalt die schwierige Arbeit des Volksschulunterrichtes in Angriff nehmen. Bei dieser Arbeit kann den Lehrern die Lehrplan-Instruktion große Dienste leisten. Dieselbe ist nicht nur ein sicherer Leitfaden zur Durchführung des Lehrplanes, sondern sie bezeichnet einerseits den Geist der Schule, der kein anderer sein kann, als der Geist der Vaterlandsliebe, der Religion, der Moral und der ungarisch-nationalen Kultur, andererseits erteilt sie methodische Weisungen zur Ueberwindung der Schwierigkeiten des Anfangs. Daher fordert der Minister die Schulinspektoren von neuem auf, bei Gelegenheit ihrer Schulbesuche auch künftig die Lehrplan-Instruktion in den Rahmen ihre Besprechungen einzubeziehen und bei Beginn des kommenden Schuljahres der Einführung und Anwendung derselben ihre Aufmerksamkeit zu widmen.

A lugosi járás főszolgabírájától.

1309/906. kig. sz.

Pályázat.

A lugosi járáshoz tartozó **bolduri körjegyzői állásnak** választás útján leendő betöltésére a határidőt a bolduri körjegyzői irodában 1906. évi június hó 30-ik napjának délutáni 2 órájára tűzöm ki.

Felhívom mindazokat, akik ezen állásra pályázni óhajtának és a törvényes minőséggel bírnak, hogy szabályszerűen felszerelt folyamodványukat **1906. évi június 28-ig** alulirothoz annál is bizonyosabban adják be, mert később érkező folyamodványok tekintetbe vétetni nem fognak.

Lugoson, 1906. évi június hó 10.

Podhrádszky Kornél,

2—3

főszolgabíró.

Maftfleisch
nur in der Fleischbank
Karl Graf
zu haben.

**Zu vermieten
2 möblierte Zimmer**

Faurgasse Nro 13 sofort beziehbar.
Dasselbst auch schmuckhafte

≡ Hauskost ≡

in Abonnement.

Adresse: **Regine Jakobovits**, Faur-
gasse Nro 13. 1-4



Kundmachung.

Der nächste Lugoser

JAHR-MARKT

beginnt am 29-ten Juni 1906
und endet am 1-ten Juli 1906.

Der Bürgermeister.



Heirate nicht

ohne Buch über die Ehe mit 39 Abbild.
v. Dr. Retau st. 3 nur Kr. 1.25 Liebe
u. Ehe ohne Kinder Kr. 2 B o l l f t
Ratgeber f. j. Ehe. v. Dr. med.
Herzog mit 16 Seiten anatomisch. Abbild.
st. Kr. 6 nur Kronen 3 Alle 3 Werke
zus. nur Kronen 5,50 frei, vorh.
einsend. od. gegen Nachnahme zu beziehen
durch 18-20

A. Günther, Versandthaus wissen-
schaftlicher Bücher, Kuriositäten in
»Machtlos«, Post Hönebach, (Bezirk
Cassel).



**Verlangen Sie nur SELL &
KARY'S**

FREDIN

bestes Putzmittel für jedes feine Schuhwerk, gelb- und
schwarz.
Besonders zu empfehlen für Porzellan-, Glas-, Eisen-
und Lackarbeiten. — **Wien, XII. 1.**

**Egy 6 lóerejű
gőzcséplő-szerelevény**

gyárilag kijavítva, felelőség mellett
jutányos áron eladó.
Bővebbet a lugosi zálogköcsön-intézetben.



**Ein Lokomobil
6 Pferdekraft**

von der Fabrik montirt, ist preiswürdig zu
verkaufen.

Näheres in der Lugoser Pfandleihanstalt.

Wir erlauben uns dem geehrten Publikum zur gefälligen Kenntnis
zu bringen, dass wir ausser dem beliebten **Temesvárer** und **Stein-
brucher bürgerliches Königsbier** auch eine Sorte **Stein-
brucher Mönchsbier** nach bayerischer Art eingeführt haben, wovon
eine ⁶/₁₀ Lt. Flasche 34 Heller kostet.

Täglich stets frische Füllung. Um zahlreichen Zuspruch bittend

12-

hochachtungsvoll

NEUMANN LAJOS & Co.

Eis-Verkauf!

Dobragasse 4.



Zur Obstverwertung. Zur Weingewinnung.

**Obstmot-PRESSEN
Traubenwein-PRESSEN**

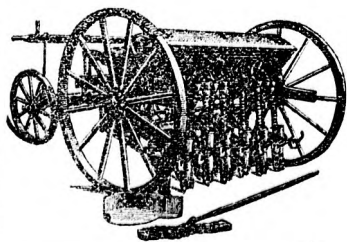
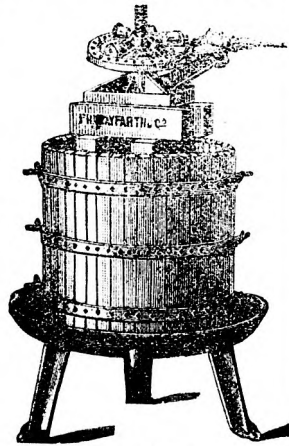
mit kontinuierlich wirkendem Doppeldruckwerk und Druckkraftregulierung
„Herkules“, garantiert höchste Leistungsfähigkeit bis 20 Prozent grösser
als bei anderen Pressen.

Hydraulische Pressen für besond. hohen Druck
und grosse Leistungen.

OBST- und TRAUBENMÜHLEN

Traubenreber (Abbeer-Maschinen)

Kompl. Mostereianlagen, stabil u. fahrbar,
Saftpresen, Beerenmühlen zur Bereitung von Fruchtsäften,
Dörr-Apparate für Obst u. Gemüse, Obstschäl- u. Schneide-
maschinen, neueste selbstätige Patent- tragbare u. fahrbare
Weingaretn-, Hederich- u. Blutlausvertilgungs-Spritzen „Syphonia“.
WEINBERG PFLÜGE.



Die besten neukonstruierten **SÄEMASCHINEN**

„AGRICOLA“ (Schubrad-System) für alle Samen u. verschiedene
Saatmengen, ohne Auswechslung von Rädern für Berg und Ebene.
Leichtester Gang, grösste Dauerhaftigkeit, billigster Preis.

Heurechen, Heuwender, Heu- und Strohpressen
für Handbetrieb, **Maisreber, Dreschmaschinen,**
**Göpel, Putzmühlen, Trieure, Pflüge, Walzen, Eg-
gen, Futterbereitungsmaschinen etc.**
fabrizieren und liefern unter Garantie als Spezialität in neuester,
anerkannt vorzüglichster Konstruktion

PH. MAYFARTH & COMP.

kais. k. königl. ausschl. priv. Fabriken landwirtschaftl. Maschinen, Eisengesserei und Dampfhammerwerk
WIEN, II/1 Taborstrasse Nro 71.

Preisgekrönt mit über 570 goldenen und silbernen Medaillen etc. — Ausführliche Kataloge u. zahlreiche
Anerkennungsschreiben gratis. — Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.